



DVS-in Form 18

SCHULEN MIT ZUKUNFT

Das Projekt «Schulen mit Zukunft» ist in der Schlussphase

Am 31. Oktober 2005 startete das Projekt «Schulen mit Zukunft» mit dem Unterschreiben der Projektziele und der Zusammenarbeitsvereinbarung durch die Vertretungen des Bildungs- und Kulturdepartements, des Verbands Luzerner Gemeinden, des Verbands der Bildungskommissionen des Kantons Luzern, des Verbands der Schulleitungen sowie des Lehrerinnen- und Lehrerverbands. Jetzt biegt es auf die Zielgerade ein.

Die fünf Projektziele lauteten wie folgt:

- Ziel 1: Kernkompetenzen und Mindeststandards beschreiben
- Ziel 2: Schulstrukturen im Sinne von längerfristigen Zyklen schaffen
- Ziel 3: Den Umgang mit Heterogenität im Unterricht fördern
- Ziel 4: Schulische Unterstützungsangebote überprüfen und ergänzen
- Ziel 5: Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen bereitstellen

Die Bearbeitung der fünf Ziele erfolgte in mehreren Teilprojekten. In den ersten fünf Jahren standen folgende Themen im Vordergrund:

- Einführung von Englisch sowie Ethik und Religionen in der Primarschule
- Erprobung der Basisstufe
- Einführung der Tagesstrukturen mit einer Gesetzesänderung
- Erprobung der Integrativen Sonderschulung

> Fortsetzung auf Seite 2

> Fortsetzung von Seite 1

In der zweiten Fünfjahresperiode (2010-2015) standen diese sechs Themen im Zentrum:

- Unterrichtsentwicklung mit dem Projekt Lehren und Lernen
- Flächendeckende Umsetzung der Integrativen Förderung
- Einführung des Zweijahreskindergartens als Angebot durch die Gemeinden
- Erprobung des Konzepts der sozialraumorientierten Schule
- Erprobung des Computereinsatzes in der Primarschule
- Weiterentwicklung der Strukturmodelle der Sekundarschule

Letzte Herausforderung: Einführung Lehrplan 21 in der Sekundarschule

Im Zentrum der dritten Projektphase steht nun ein grosses Vorhaben, nämlich die Einführung des Lehrplans 21. Diese Einführung entspricht dem Ziel 1 des Projekts «Schulen mit Zukunft». Mit den Umsetzungsarbeiten wurde bereits 2015 begonnen, nachdem der Regierungsrat im Dezember 2014 die Einführung beschlossen hatte. Nach umfangreichen Einführungsarbeiten startete im Kindergarten und in den ersten bis fünften Primarklassen die Umsetzung mit dem Schuljahr 2017/18; ein Jahr später folgte die Umsetzung in den sechsten Primarklassen. Der letzte Umsetzungsschritt wird im Sommer 2019 mit der Einführung in den ersten Sekundarschulklassen stattfinden. Dies wird auch das letzte Teilprojekt von «Schulen mit Zukunft» sein.

Standortbestimmung zeigt hohe Zielerreichung

Im Laufe der Projektdauer wurden verschiedene Teilprojekte evaluiert und die für die Weiterentwicklung notwendigen Schlussfolgerungen abgeleitet. Dies betrifft zum Beispiel die Einführung der neuen Fächer in der Primarschule oder auch das Teilprojekt «Lehren und Lernen». Weitere Evaluationen sind aktuell im Gange (z.B. IF/IS) oder werden in den nächsten zwei bis drei Jahren noch realisiert (z. B. Lehrplan 21).

Im Hinblick auf den Abschluss des Gesamtprojekts haben die fünf Partner in den letzten Monaten nochmals eine Standortbestimmung vorgenommen. Dabei haben sie festgestellt, dass die meisten Ziele bzw. Themenschwerpunkte gut erreicht worden sind und die Luzerner Volksschulen dank dieser Ziele eine zeitgemässe Struktur aufweisen und qualitativ guten Unterricht anbieten.

Konsolidierung notwendig

Diese umfassende Beurteilung der einzelnen Ziele stellt auch die Basis für verschiedene Massnahmen dar, welche in den nächsten Jahren zur Konsolidierung der erreichten Ziele beitragen sollen. Dabei geht es zum Beispiel um Angebote für schulinterne Weiterbildungen oder zusätzliche Weiterbildungsangebote für spezifische schulische Aufgabenbereiche. Mit diesen Massnahmen soll sichergestellt werden, dass bestimmte Themen noch stärker in den einzelnen Schulen verankert werden können.

Dr. Charles Vincent, Leiter Dienststelle Volksschulbildung



Die Schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen stossen auf breite Akzeptanz.

SCHULEN MIT ZUKUNFT

Tag der Volksschulen am 12. März 2020

Bereits zum neunten Mal findet am 12. März 2020 der «Tag der Volksschulen» statt. Wir freuen uns, wenn Sie mitmachen und uns die Aktivitäten an Ihrer Schule für die Publikation zur Verfügung stellen. Weitere Informationen folgen im DVS-Newsletter.

www.volksschulbildung.lu.ch
> *Entwicklung* > *Schulen mit Zukunft*
> *Kampagne*



NEUE KANTONALE FACHSTELLE

Fachdienst Integrative Sonderschulung (FDI)

Ab Schuljahr 2019/20 werden alle IS-Lehrpersonen im Bereich geistige Behinderung durch die Regelschule angestellt. Dies ermöglicht es, vermehrt Heilpädagoginnen einzusetzen, welche bereits in der Klasse arbeiten, sofern sie die nötigen fachlichen Voraussetzungen erfüllen. Gleichzeitig wechselt die Fachbegleitung von den Sonderschulen zum neu geschaffenen kantonalen Fachdienst Integration. Der neue Fachdienst ist Teil der Fachstelle für Früherziehung und Sinnesbehinderung (FFS) und hat seinen Standort an der Bruchstrasse 77 in Luzern. Soweit möglich betreuen die bisherigen IS-Leitungen unter dem Dach der neuen Fachstelle die gleichen Schulen, für die sie bereits jetzt zuständig sind. Zum Auftrag gehören die fachliche Unterstützung der IS-Lehrpersonen und der Schulleitungen sowie Angebote für Weiterbildung und Fachaustausch. Ziel ist es, gemeinsam mit den Beteiligten der Regelschule eine hohe Qualität der IS im Bereich geistige Behinderung zu gewährleisten.

Daniela Dittli, Leiterin Schulbetrieb II

Editorial

Mit der Einführung des Lehrplans 21 in der Sekundarschule startet im nächsten Schuljahr das letzte Teilprojekt von «Schulen mit Zukunft». Dieser Schritt ist auch ein geeigneter Zeitpunkt, um eine Standortbestimmung vorzunehmen. Diese zeigt, dass die fünf Ziele des Projektes «Schulen mit Zukunft», welche vor fast fünfzehn Jahren formuliert worden sind, die Luzerner Volksschulen und deren Schulentwicklung stark geprägt haben. Sie haben somit wesentlich zum aktuell guten Stand der Schulen beigetragen. Allen, die diese Entwicklung unterstützt haben, danke ich auch auf diesem Weg sehr. Ich freue mich, wenn auch das letzte Teilprojekt gut umgesetzt werden kann.

Charles Vincent, Leiter Dienststelle Volksschulbildung



UNTERRICHT

Lehrmittel

Neue Lehrmittel in Natur und Technik

Die Lehrmittelkommission hat über die neuen Lehrmittel im Fach Natur und Technik in der Sekundarschule beschlossen. Ab Schuljahr 2019/20 stehen Prisma 1 oder NaTech 7 zur Auswahl. Entsprechende Kurse für die Lehrmitteleinführung sind an der PH Luzern ausgeschrieben.

www.phlu.ch/weiterbildung:
NaTech 7: Kurs-Nr. 76.06,
Prisma 1: Kurs-Nr. 76.07



Neue Englischlehrmittel in der Sekundarschule

Die Ablösung des bestehenden Lehrmittels «New Inspiration» ist auf das Schuljahr 2021/22 geplant. Denkbar ist eine frühere Ablösung auf Schuljahr 2020/21. Entscheidend ist, wie die Lehrmittelentwicklung bei den Verlagen voranschreitet. Drei verschiedene Verlage entwickeln neue Lehrmittel für die Sekundarschule im Fach Englisch. Nach Erscheinen der Lehrmittel werden die neuen Lehrwerke beurteilt und es wird eine Entscheidung für ein neues Englischlehrmittel getroffen.

Ab Sommer 2019 gilt in der Sekundarschule eine neue Wochenstundentafel. Da Englisch neu während zwei Lektionen pro Woche unterrichtet wird, wurden die Planungshilfen zum Lehrmittel «New Inspiration» angepasst.

www.volksschulbildung.lu.ch >
Unterricht & Organisation > Fächer, WOST & Lehrmittel
> Fächer > Sekundar mit LP 21 > Englisch

Lehrmittel in einer digitalen Welt

Die Pädagogische Hochschule Schwyz hat im Auftrag des Aufsichtsrats der interkantonalen Lehrmittelzentrale (ilz) einen Bericht mit dem Titel «Lehrmittel in einer digitalen Welt» erarbeitet. Zusätzlich zum ausführlichen Bericht gibt es eine Kurzfassung online:

www.ilz.ch:
«Kommt bald das digitaleierlegende Wollmilchlehrmittel?»

Isabelle Schärli, Beauftragte Lehrmittel

Lehrplan 21 bringt neue Fächer in der Sekundarschule

Im nächsten Schuljahr startet die Einführung des Lehrplans 21 in der Sekundarschule. Damit verbunden sind auch einige neue Fächer und Benennungen.

1. Zyklus KG und 1./2. Klasse	2. Zyklus 3.–6. Klasse	3. Zyklus 7.–9. Klasse
Deutsch	Englisch	Französisch
		Italienisch
Mathematik		
Natur, Mensch, Gesellschaft		Natur und Technik mit Physik, Chemie, Biologie Wirtschaft, Arbeit, Haushalt mit Hauswirtschaft Räume, Zeiten, Gesellschaften mit Geografie, Geschichte Lebenskunde – Ethik, Religionen, Gemeinschaft – Berufliche Orientierung
Gestalten: Bildnerisches Gestalten / Textiles und Technisches Gestalten		
Musik		
Bewegung und Sport		
	Medien und Informatik	Projektunterricht
Bildung für Nachhaltige Entwicklung		
Überfachliche Kompetenzen	Personale · Soziale · Methodische Kompetenzen	

Im August starten alle ersten Sekundarklassen im Kanton Luzern mit Unterricht nach dem Lehrplan 21. Diesen Schülerinnen und Schülern ist der neue Lehrplan schon vertraut – sie werden bereits seit der fünften Primarklasse danach unterrichtet. Neu sind jedoch ab der 1. Sekundarklasse einige Fächer und deren Bezeichnungen.

Informationen und Unterlagen zu den einzelnen Fächern: www.volksschulbildung.lu.ch >
 Unterricht & Organisation > Fächer

Die neuen Fächer und ihr Inhalt

Natur und Technik (NT)

- Kompetenzen in Physik, Chemie und Biologie übergreifend aufbauen
- naturwissenschaftliche Phänomene erfahren, beobachten und beschreiben und dazu Vermutungen äussern sowie eigene Konzepte überdenken

Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH)

- ausgehend von der alltäglichen Lebensführung erfahren, wie eng Arbeit, Wirtschaft und Haushalt verbunden sind
- Nahrungsmittelzubereitung in der zweiten Sekundarklasse
- sich mit weiteren Aspekten wie Konsum, Umgang mit Geld oder Gesundheit (z.B. einen Mietvertrag verstehen, einen Budgetplan erstellen) auseinandersetzen

Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG)

- Kompetenzen in Geografie und Geschichte übergreifend aufbauen
- die Gesellschaft im Wandel der Zeit erkunden

Lebenskunde (Lk)

- sich mit verschiedenen Lebensräumen und Lebensweisen auseinandersetzen
- Kompetenzen in Ethik, Religion, Gemeinschaft (ERG) und Beruflicher Orientierung (BO) übergreifend aufbauen
- sich mit verschiedenen Weltansichten, Religionen und Werthaltungen auseinandersetzen
- das eigene Persönlichkeitsprofil im Rahmen des Berufswahlprozesses schärfen

SCHULEN MIT BESONDEREM PROFIL

Erste Schulen erhalten Label

Ab Schuljahr 2019/20 zeichnet die Dienststelle Volksschulbildung Schulen mit einem Label aus, die sich längerfristig mit einem Schwerpunktthema auseinandersetzen. Das Label ist vier Jahre gültig.

Die gemeinsame Bearbeitung eines Schwerpunktthemas hat einen positiven Einfluss auf das Schulklima und das Zusammengehörigkeitsgefühl in einer Schule. Die Entwicklung eines eigenen Schulprofils stärkt die Schule in ihrer Identität und beeinflusst ihr Ansehen in der Öffentlichkeit positiv. Die Schulen können zwischen folgenden Profiltiteln wählen:

- **Elternmitwirkung-Elternbildung**
- **Innovative Lernformen in der Sekundarschule**
- **Kultur**
- **Partizipation der Lernenden**
- **Sport**
- **Umweltbildung**

Schulen, die sich am Programm beteiligen, erhalten zusätzlich zur Beratung durch eine Fachperson eine Prozessbegleitung und finanzielle Unterstützung. Erfüllen Schulen die Kriterien für ein Label noch nicht, können sie sich für die Aufnahme ins Förderprogramm bewerben. Sie werden bei der Erfüllung der Kriterien für das gewählte Profil während maximal zwei Jahren durch die Dienststelle Volksschulbildung unterstützt (siehe Bericht DVS-inForm Nr. 16).



Grafisch gestaltetes Label, mit welchem ausgezeichnete Schulen auf ihr Profil hinweisen können.

Folgende Schulen werden im Schuljahr 2019/20 mit einem Label ausgezeichnet:

- Innovative Lernformen in der Sekundarschule:
Sekundarschule Rothenburg
- Kultur:
Schulhäuser Riffig/Sprengi, Emmen
Primarschule Beromünster
- Partizipation der Lernenden:
Ebersecken
Schulhaus Meierhöfli, Emmen
Hitzkirch

Folgende Schulen engagieren sich ab Schuljahr 2019/20 während maximal zwei Jahren in einem Förderprogramm:

- Innovative Lernformen in der Sekundarschule:
Sekundarschule Eschenbach
- Kultur:
Zentrumsschulhäuser Kriens
- Partizipation der Lernenden:
Knutwil-St.Erhard
Hasle
Schulhaus Junkerwald, Hochdorf
- Sport:
Doppleschwand
- Umweltbildung:
Gettnau

www.volksschulbildung.lu.ch

> *Entwicklung*

> *Schulen mit besonderem Profil*

Martina Butler, wissenschaftliche Mitarbeiterin

Die Bewerbungsfrist für die Labelvergabe resp. die Aufnahme ins Förderprogramm für das Schuljahr 2020/21 läuft bis am 13. September 2019.

JUBILÄUM HEILPÄDAGOGISCHE FRÜHERZIEHUNG

50 Jahre Heilpädagogische Früherziehung im Kanton Luzern

2019 feiert der Heilpädagogische Früherziehungsdienst (HFD) des Kantons Luzern sein 50-Jahr-Jubiläum.

Vor 50 Jahren ergriffen betroffene Eltern und mehrere Fachorganisationen die Initiative und stellten für zwölf kleine Kinder mit Behinderungen aus den Kantonen Luzern, Nid- und Obwalden eine Heilpädagogin an. Sie legten damit den Grundstein für den HFD, der heute eine Abteilung der kantonalen Fachstelle für Früherziehung und Sinnesbehinderungen innerhalb der Dienststelle Volksschulbildung ist.

Rund 40 Heilpädagogische Früherzieherinnen und vier Logopädinnen (total ca. 25 Vollzeitstellen) begleiten aktuell im Kanton Luzern gegen 700 Kinder und beraten deren Eltern. Weitere 12 Mitarbeitende kümmern sich um die Heilpädagogische Tagesspielgruppe HTS. Mit Standorten in Luzern, Sursee und Willisau ist der HFD in den Regionen des Kantons gut verankert.

Betreuung ab Geburt bis zum Schuleintritt

Die Heilpädagogische Früherziehung beinhaltet eine möglichst frühzeitige Erfassung, entwicklungsdiagnostische Abklärungen sowie präventive Unterstützung und Förderung von entwicklungsbeeinträchtigten, entwicklungsverzögerten und entwicklungsgefährdeten Kindern ab Geburt bis zum Eintritt in den Kindergarten oder in die Basisstufe. Immer wichtiger wird die präventive Unterstützung bei frühen Anzeichen von Entwicklungsauffälligkeiten. Angepasst an die Entwicklungs- und Erfahrungsprozesse des Kindes wird gemeinsam mit den Eltern über das Vorgehen und die Form des Unterstützungsangebotes entschieden.

Schulisch tragfähige Lösungen sind ein wichtiges Anliegen

In der Regel arbeitet die Früherzieherin beim Kind zu Hause. Je nach Zielsetzung kann es auch sinnvoll sein, das Kind in den Räumen der Dienststelle und/oder in einer Kleingruppe wie der Heilpädagogischen Tagesspielgruppe zu begleiten. Für die Unterstützung der Entwicklungsprozesse ist die Einbindung und die Beratung der Eltern zentral. Ein wichtiges Anliegen der Heilpädagogischen Früherziehung ist es, gute und tragfähige schulische Lösungen für die Kinder zu finden. Dazu braucht es die Offenheit der Eltern und das Engagement aller beteiligten Fachpersonen – in der Regel sind dies beim Einschulungsprozess der Schulpsychologische Dienst oder der Fachdienst für Sonderschulabklärungen und die Leitungen der Schulen oder der Heilpädagogischen Institutionen.

Silvia Felber, Leiterin Fachstelle für Früherziehung und Sinnesbehinderungen

50 Jahre



Heilpädagogischer Früherziehungsdienst
Kanton Luzern



Heilpädagogische Früherziehung findet oft beim Kind zuhause statt und bezieht die Eltern mit ein.

WEITERBILDUNG PH LU

Weiterbildungsprogramm 2019/20 der PH Luzern

Das Programm 2019/20 bietet eine Vielfalt an aktuellen Weiterbildungsangeboten. Der Fokus liegt in diesem Jahr auf der Umsetzung des Lehrplans 21 und der kompetenzorientierten Beurteilung.

*Mehr Infos und online-Anmeldung:
www.phlu.ch/weiterbildung*

DVS-WEBSITE FÄCHER

DVS-Website: Fächer neu aufbereitet

Informationen, Unterlagen und Planungshilfen zu den einzelnen Fächern sind auf der DVS-Website neu einheitlich dargestellt und wie folgt gegliedert: Primar, Sekundar mit Lehrplan 21, Sekundar ohne Lehrplan 21. Jede Fächerseite beinhaltet einen Link zum entsprechenden Lehrplan.

*www.volksschulbildung.lu.ch >
Unterricht & Organisation >
Fächer, WOST & Lehrmittel > Fächer*

DVS-inForm – 18 – 5/2019
Informationen der Dienststelle
Volksschulbildung
Redaktion: Romy Villiger
DVS-inForm erscheint viermal jährlich

KANTON
LUZERN

Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Kellerstrasse 10
6002 Luzern